

Albert EINSTEIN

Lebensdaten

- 1879 14. März, 11:30 Uhr: Geburt in Ulm (elterliche Wohnung, Bahnhofstrasse 135) als Sohn jüdischer Eltern.
- 1889–1894 Besuch des Luitboldgymnasiums in München. Eine autoritär konzipierte Schule, die EINSTEIN hasste und die er ohne Abschluss verliess.
- 1895 Der misslungene Versuch, via Aufnahmeprüfung (die im Schwierigkeitsgrad der Matura entspricht) an die ETH in Zürich aufgenommen zu werden.
- 1896 Besuch der Kantonsschule in Aarau (ein Jahr).
Abschluss mit Maturität. Über diese Schule hat sich EINSTEIN später noch oft mit Anerkennung und Dankbarkeit geäussert.
- 1896–1900 Studium des mathematisch-physikalischen Fachlehrer-Berufs an der ETHZ.
Anschliessend erfolglose Bewerbung um eine Assistentenstelle an der ETHZ.
Arbeitslos.
- 1901 21. Februar: Schweizer Bürgerrecht.
21. Mai bis 14. August: Erste berufliche Tätigkeit EINSTEINs als Hilfslehrer am Technikum Winterthur.
- 1902 Januar: Geburt der unehelichen Tochter Lieserl in Novi Sad.
- 1902–1909 Technischer Experte III. Klasse (1906 II. Klasse) am Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum (Patentamt).
- 1903 Ehe mit Mileva MARIC (gestorben 4. August 1948).
- 1904 14. Mai: Geburt von Hans Albert (gestorben 1973).
- 1905 Dissertation über Moleküldimensionen, Dr. phil. der Universität Zürich.
In diesem Jahr sind die berühmten Arbeiten von EINSTEIN erschienen:
17. März: «Über einen die Erzeugung und Verwandlung des Lichtes betreffenden heuristischen Gesichtspunkt» (Dualität des Lichtes)
30. Juni: «Zur Elektrodynamik bewegter Körper» (Relativitätstheorie)
27. Sept.: «Ist die Trägheit eines Körpers von seinem Energieinhalt abhängig?» (die berühmte Formel $E = m c^2$)
- 1909 Wahl zum ausserordentlichen Professor an die Universität Zürich.
- 1910 28. Juli: Geburt von Eduard (gestorben 26. Oktober 1965).
- 1911 Ordentlicher Professor in Prag.
- 1912 Ordentlicher Professor an der ETH in Zürich.
- 1913 Ordentliches Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.
- 1914–1933 Berlin.
- 1908–1915 Arbeit an der *Allgemeinen Relativitätstheorie*.

- 1915 4. Nov.: «**Zur allgemeinen Relativitätstheorie**».
- 1919 14. Februar: Scheidung von Mileva.
2. Juni: Heirat der geschiedenen Cousine Elsa Löwenthal-Einstein (gestorben 20. Dezember 1936).
6. Nov.: offizielle Bestätigung der Lichtablenkung durch die Gravitation der Sonne vor der Royal Society in London.
Titelblatt der New York Times.
- 1921 Nobelpreis für die 1905 publizierte Lichtquantenhypothese (Dualität des Lichtes).
- 1927 5. SOLVAY Kongress (24.–29. Okt.), Ablehnung der statistischen Interpretation der modernen Quantenphysik durch EINSTEIN.
- 1931 April: Einstein verwirft den kosmologischen Term (eingeführt 1917).
- 1933 Nationalsozialistische Angriffe auf EINSTEIN.
Ausreise in die USA, seither am Institute for Advanced Study in Princeton.
- 1939 2. August: Brief an den Präsidenten der USA, Franklin D. ROOSEVELT, der den Bau der amerikanischen Atombomben auslöst.
- 1941 1. Oktober: Erlangung der amerikanischen Staatsbürgerschaft.
- 1955 18. April, 01:15 Uhr: Tod im Princeton Hospital, Autopsie durch Thomas Harvey (Gehirnentnahme).
Helene Dukas und Otto Nathan: Nachlassverwalter; Archiv im Institute for Advanced Study in riesigem Tresor.
- 1982 10. Februar: Tod von Helene Dukas.
Das EINSTEIN-Archiv wird an die Hebräische Universität von Jerusalem transferiert.
- 1987 27. Januar: Tod von Otto Nathan.
- 1992 Alle EINSTEIN-Dokumente werden öffentlich zugänglich.

Nachtrag (95): 1940 Geburt einer zweiten unehelichen Tochter in New York, Tochter einer Nachtclubtänzerin.

Biographien

Abraham Pais: «Raffiniert ist der Herrgott...», Vieweg 1986.

Armin Hermann: «Einstein, Der Weltweise und sein Jahrhundert», Piper 1994.

Albrecht Foelsing: «Albert Einstein», Suhrkamp 1993.

Roger Highfield und Paul Carter: «Die geheimen Leben des Albert Einstein», Byblos Verlag 1994.